Düsseldorfer Zeitung,

Politisches, Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt.

N. 165. Samstag den 17. Juni. 1826.

Preußen.

Berlin, vom 12. Juni.

Der Generalmajor und Kommandeur der zweiten Garde-Kavallerie-Brigade, Graf von Nostiz, ist nach St. Petersburg von hier abgegangen.

— Bei dem Staatsrathe Dr. Hufeland sind vom 6. bis 9. d., für die griechischen Nothleidenden ferner eingekommen: 119 1/2 Frd'or., 1 Georgd'or und 6 Duc., und in Cour. 2931 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. (darunter von dem Griechenverein in Bonn 60 Frd'or., und 1197 Thlr. 12. Sgr.) Der Betrag sämmtlicher hier eingegangenen Gaben für die Griechen soll sich schon vor 14 Tagen auf mehr als 100,000 Rthlr. belaufen haben.

Deutschland.

München, vom 9. Juni.

Der k. preuss. Kriegsminister, Hr. von Hacke, Exc., ist gestern von Berlin über Nürnberg hier eingetroffen.

Vom 10. Juni. Nachdem die alten Mauern, welche das königliche Residenzschloß an der Südseite umgaben, nun niedergerissen worden, so hat man den nöthigen Platz gewonnen, um den neuen Flügel der Residenz zu erbauen, zu dessen feierlicher Grundsteinlegung, dem Vernehmen nach, der 18. d. M. bestimmt ist, zu welcher Zeit Se. Maj. der König hier wahrscheinlich von Ihrer Reise wieder zurück seyn werden. Für die Zuschauer bei dieser Feierlichkeit ist ein Gerüst aufgerichtet.

Türkey.

Die römische Ztg. vom 31. v. M. gibt den Bericht eines Augenzeugen über die Ereignisse bei Missolunghi in dem Auszuge eines Briefes aus Patrasso vom 27. April: ....., Ibrahim Pascha war schon 3 Tage vor dem 22. von dem Plane der Besatzung und Einwohnerschaft von Missolunghi durch einen aus der Stadt geflüchteten Griechen unterrichtet worden. Dieser hatte ihm sogar angegeben, daß die Flucht statt haben würde, sobald Feuer auf den hinter dem ägyptischen Lager sich erhebenden Bergen der Stadt das Zeichen geben würde, daß die außerhalb befindlichen Griechen bereit wären, die Araber im Rücken anzugreifen. So geschah es denn auch. Mit Aufgang der Sonne verkündete am 22. Kleingewehrfeuer von der Höhe der Gebirge, daß Missolunghi's Schicksal seiner Entscheidung nahe. Ibrahim Pascha, bei dem ich mich in diesem Augenblicke gerade befand, gab mir die bestimmte Versicherung, daß der Tag zu seinem Vortheil sich enden werde. In der That waren auch seine Maaßregeln auf das Sicherste getroffen. Auf der Landseite war die Stadt durch 2 Regimenter genau geschlossen. Die platten Fahrzeuge blockirten sie von der Seeseite; 5 Bataillone, die zusammen 2400 Mann ausmachten, waren vor Ibrahims Zelte aufgestellt, bereit, sich unter seinem unmittelbaren Befehl überall hinzubegeben, wo es nöthig seyn würde; 1000 Mann Kavallerie standen zwischen dem Lager und den Gebirgen, und 2000 Mann Albaneser hielten alle die kleinen Schluchten und Anhöhen gegen Osten hin besetzt. Im Westen dehnte sich Rumeli Valessi's Lager aus. Um halb zwei Uhr in der Nacht zündeten die Griechen an den Seiten der Stadt zwei große Feuer an, und in demselben Augenblicke machten sie ihren Ausfall. Furchtbar war jetzt der Donner des Geschützes, das unaufhörliche Gewehrfeuer und das Feldgeschrei, das jeder Salve folgte. Nach 2 Stunden eines schrecklichen Feuers fielen die Flüchtigen als Opfer der Halsstarrigkeit einiger Wenigen, die beharrlich sich mit so viel Unschuldigen in den Tod stürzten, für welche aber Ibrahim bis zu dem letzten Augenblicke sich auf das Menschlichste und Edelmüthigste erwies. Die Folge ihrer Unklugheit war der Tod aller Griechen männlichen Geschlechts über 12 Jahren. 6000 Frauen und Kinder sind in der Gefangenschaft der Araber. 3000 Paar Ohren sind

nach Konstantinopel geschickt worden. Man kann sich denken, daß der Europäer, die in den Reihen der Griechen fochten, nicht geschont wurde. Unter den Leichen konnte man genau erkennen die Generale Bozzaris, Tzavellas, Sturnari und Makro und die Uebrigen, aus deren Verzeichnisse ich nur noch Pasiadiamandopulo nennen will.*) Ich beklage die Unschuldigen; aber Jedermann hatte sich beeifert, sie zu retten, und nur einige Wenige tragen die Schuld. Ich bin am 26. von Missolunghi abgegangen. Ibrahim Pascha wird am 30. hier seyn und seine Truppen in zwei Kolonnen gegen Tripolizza führen. Seine Rückkehr nach Morea weissagt den Hellenen nichts Gutes. Rumeli Valessi hat seine Truppen bereits nach Salona abmarschiren lassen. Das Korps des Generals Fabvier ist von Omer Pascha geschlagen worden, Athen ist genommen und die Citadelle wird belagert."

Rußland.

Petersburg, vom 1. Juni.

Am 26. v. M. um halb 8 Uhr Abends ist Ihre Kaiserl. H. die Frau Großfürstin Helene zu Moskau glücklich von einer Prinzessin entbunden worden, welche den Namen Elisabeth erhalten hat. Vorgestern früh um halb 2 Uhr verkündete eine Salve von 101 Kanonenschüssen unserer Hauptstadt dieses Ereigniß, welches eine lebhafte Freude bei sämmtlichen Bewohnern erregt hat, die sich unter den jetzigen Umständen mehr als je beeifern, ihre Hoffnungen und innigsten Wünsche mit den Tröstungen zu vereinigen, welche der Höchste der kaiserlichen Familie angedeihen läßt.

Gestern Vormittag sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Peterhof in dem Schlosse der Insel Yelagine eingetroffen.

Vom 3. Juni. Vorgestern Vormittag wurde wegen der glücklichen Entbindung der Frau Großfürstin Helene und der Geburt der Großfürstin Elisabeth in der Kapelle des Winterpalais, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, ein Te-Deum gesungen; der Hof, die Generalität, die hiesigen ausgezeichneten Personen, so wie auch die fremden Gesandten und Minister wohnten der Feierlichkeit bei; der Herzog von Ragusa war nebst sämmtlichen Personen seines Gefolges zugegen.

Nach dem Te-Deum hatte der Kaiserl. österreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Lebzeltern, bei Ihren Kaiserl. Majestäten Abschieds-Audienz; nach ihm hatte der portugiesische Minister, Commandeur von Guerreiro, die Ehre, Sr. Maj. dem Kaiser sein Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen u. bei Ihrer Maj. der Kaiserin zur Audienz zu gelangen; auch der Herzog von San Carlos, außerordentlicher Gesandte Sr. Maj. des Königs von Spanien zur Beglückwünschung des Kaisers wegen Seiner Thronbesteigung, hatte die Ehre, Sr. Maj. sein Beglaubigungs-Schreiben, ingleichen ein Glückwünschungsschreiben Sr. Königl. Hoheit des Infanten von Spanien, Herzogs von Lucca, zu überreichen, und gelangte demnächst bei Ihrer Maj. der Kaiserin zur Audienz.

Der Ceremonienmeister, Fürst Gagarin, steht im Begriff, die hiesige Hauptstadt zu verlassen, um sich nach Moskau zu begeben, wo er bei der Taufe Ihrer Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Elisabeth die Funktionen eines Ober-Ceremonienmeisters versehen soll.

— Den 30. v. M. inspizirte der Kaiser die Festungswerke von Cronstadt und das Geschwader des Admirals Crown. Dieses Geschwader, das vor Doverbanc kreuzen wird, besteht aus 3 Linienschiffen (Wladimir, Sysoy-Velicki, Sankt Andreas) und 9 Fregatten (Prowornoy, Castor, Vestowoy, Legkoy, Pomotschnoy, Konstantin, Patricius, Emanuel, Helena.) Auf dem Admiralschiff, dem Wladimir, nahm Se. Majestät bei dem Hrn. Crown ein Frühstück ein, zu welchem auch der Graf v. la Ferronays und der Herzog v. Ragusa eingeladen waren. Bald darauf kam in den Hafen die Fregatte Russia mit der Kaiserin Alexandra, nebst mehreren Fahrzeugen, an. Die hohe Ankommende wurde mit einer Salve begrüßt. Der Kaiser begäb sich auf die Fregatte Russia und kehrte unter dem Zujauchzen des zahlreich herzugeströmmten Volks, nach Oranienbaum zurück.

— Unsere Hauptstadt fährt fort, in ihrem Wachsthume den raschen Gang zu nehmen, wodurch sie binnen weniger als hundert Jahren aus einem Fischerdorfe zu dem Range der schönsten Stadt der Erde erhoben worden ist. Eine Abwesenheit von wenig Monaten ist hinreichend, daß der Reisende bei seiner Wiederkehr sich nicht mehr zurecht findet. Palläste und öffentliche Gebäude, die er noch nicht im Beginnen sah, stehen wie durch Zauberei fertig

*) Diesem angeblichen Augenzeugen zufolge wäre also die mehrseitig mitgetheilte, und auch in den Triester und österr. Beob. aufgenommene Nachricht, daß ein großer Theil der Besatzung von Missolunghi sich durchgeschlagen habe, und glücklich nach Salona gelangt sey, falsch, und namentlich der von den Chefs dieser Besatzung von dort aus erlassene Bericht an die Regierungsmitglieder (s. Nro. 160 d. Blt.) eine reine Erdichtung! — Indessen sehen wir vor der Hand noch keinen hinreichenden Grund, dem Berichte jenes Augenzeugen mehr Glauben zu schenken, als den anderwärts darüber erhaltenen Nachrichten. A. d. R.

vor ihm. Eine Masse Häuser, von denen einige ein ungeheures Vermögen bekunden und zum Zugniß der nützlichen Richtung dienen, welche die großen Kapitalien bei uns nehmen, füllen mehr und mehr die in dem Admiralitäts-Viertel noch übrigen Lücken; anderen Häusern wird ein neues Stockwerk aufgesetzt und überall gereicht die eifrige Bewerbung der Miether, welche sich beeilen, die neuen Gebäude, noch ehe sie vollendet sind, zu bevölkern, zur Beschleunigung und Vermehrung der Arbeiten. Während solchergestalt der Mittelpunkt der Stadt von Tage zu Tage mehr Dichtheit und Glanz erhält, offenbart sich auch im Umkreise der Stadt eine ähnliche Thätigkeit und vergrößert die Ausdehnung St. Petersburgs durch Vermehrung der Landhäuser, ja man möchte sagen, daß selbst die Drangsale dort am Ende eine Verbesserung herbeigeführt haben. So hat z. B. das Dorf Nikolskoe an der Tschernaia-Retschka, einer der Orte, die bei den Einwohnern St. Petersburg in der schönen Jahreszeit am meisten beliebt sind, seit der Ueberschwemmung von 1824 sehr gewonnen.

Miszellen.

In Breslau hat man, wie die dortige Zeitung meldet, eine Diebsbande entdeckt, an deren Spitze die Frauen zweier Schneidergesellen standen. Bis jetzt hat die Bande 93 gewöhnliche Diebstähle und 14 gewaltsame Einbrüche gestanden.

Aurich, vom 9. Juni. Die Nachricht, daß ein Offizier in Emden einen Recruten durch einen Kolbenstoß auf die Brust getödtet, ist ein durchaus unwahres Gerücht, das wahrscheinlich daher entstanden ist, daß ein mit der Epilepsie Behafteter während des Exercirens einen Anfall davon bekam und plötzlich niederfiel, als ein Officier ihn nur etwas stark anredete. Man kann beim Nacherzählen von bloßen Gerüchten, deren Grund oder Ungrund man nicht gehörig untersucht hat, nicht vorsichtig genug seyn, und es ist um so mehr Ursache da, diese unrichtige Angabe gleich zu berichtigen, da die humane Behandlung ihrer Untergebenen von dem hannoverschen Officiercorps bekannt ist.

Zu Ballymote in Irland ging vor einigen Tagen eine arme Frau nach dem Flusse, um Zeug zu waschen. Sie ließ ihr kleines Kind in der Wiege und unter der Aufsicht eines andern Kindes von fünf Jahren zurück, welches letztere in der Abwesenheit der Mutter mit einem Messer spielte, und damit dem kleinen Kinde einen Schnitt in den Arm versetzte, aus welchem das Blut hervorströmte, als die erschrockene Mutter zurückkam. Der Zorn bemächtigte sich ihrer, und da sie gerade einen langen Stock in der Hand hielt, den sie zum Waschen gebraucht hatte, so versetzte sie dem ältern Kinde damit einen Schlag und tödtete es auf der Stelle. Ihr Zorn verwandelte sich nunmehr in Verzweiflung, und entschlossen, ihre Kinder nicht zu überleben, rannte sie nach dem Flusse, stürzte sich hinein, und machte ihrem Jammer ein Ende. Ehe dem kleinsten Kinde Beistand geleistet werden konnte, hatte es sich zu Tode geblutet.

Red. L. Lensch.

Anzeigen.

Heute Samstag den 17. Juni 1826:

Großes Concert

zum Besten der Griechen

im Garten des Herrn A. Becker,

aufgeführt von den

Infanterie- und Kavallerie-Musik-Chören der 14. Division.

Erster Theil.

1) Triumph-Marsch aus Olimpia, von Spontini.
2) Potpourri von Fischer.
3) Ziegeuner-Chor aus der Oper Rübezahl, von Würfel.
4) Finale des 2ten Acts aus Don Juan, v. Mozart.

Zweiter Theil.

5) Ouvertüre von Righini.
6) Pas de Deux aus Alcidor, von Spontini.
7) Die Schlacht von La Belle-Alliance, großes Ton-Gemälde mit Chören v. Fischer.

Der Text, nebst ganzem Programm, ist an der Casse für 1 Sgr. zu haben.

Eintrittspreis à Person 10 Sgr.

Bis heute Mittags 1 Uhr sind Familien-Billets in halben Dutzenden für 1 Thlr. 15 Sgr. bei dem Theater-Kassirer Hrn. Rixen zu haben.

Anfang um 6 Uhr.

Einladung zur Nachkirmes.

Sonntag den 18. d. ist zur Feyer der Derendorfer Nachkirmes Tanzmusik bei

J. Volkmann.

Lotterie-Anzeige.

So eben erhielt ich die nachbestellten Loose 79. kleinen Lotterie, welche morgen zu ziehen anfängt; dieses meinen Freunden u. Gönnern zur gefälligen Anzeige.

J. G. Spatz,
Flingerstraße N. 864.

Verpachtungs-Anzeige.

Am Montag den 26. Juni l. J., Nachmittags um 3 Uhr, wird der unterschriebene Notar in der Wohnung des Gastwirthes Herrn Wiesinger zu Ratingen, den zu Homberg gelegenen, zur dasigen katholischen Pastorat gehörigen Wiedenhof, bestehend:

1. In 54 Morgen Berg. vorzüglich guter Länderei
2. In 5 desgl. guter Wiesen,
3. In Haus nebst Stallung, Scheune, Backhaus, großem Baumhofe und dreien Gärten,
4. In Ein hundert fünf und siebenzig Morgen dasigen Feldzehnten, außer den Büschen und Weihern:

alles steuer- und zehntenfrei, zur Verpachtung, dann gleichzeitig die darauf befindlichen Winter- und Sommerfrüchte zum Verkaufe auf dem Halme, unter sehr annehmlichen Bedingungen und aus freier Hand öffentlich ausstellen.

Ratingen, am 12. Juni 1826.

J. M. Weissenfels, Notar.

				Sgr.	Pf
1822er Moselwein,	weißer	die Maaß	. . .	15	5
1823er Leudesdorfer	"	" "	. . .	4	7
— — —	"	" "	. . .	4	"
— Hammersteiner	rother	"	. . .	6	2
— Ahrbleichert	"	" "	. . .	7	8
1825er Moselwein	"	" "	. . .	13	10
— dito	weißer	"	. . .	9	3
— Leudesdorfer	"	" "	. . .	9	3
— Rheinbrohler	rother	"	. . .	12	4

bei Joh. Biesen, am Rhein.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum in Verfertigung von Stukatur-, wie auch Vasen in Ton und Gips, bestens.

Johann Müllon,
auf der Flingerstraße N. 898.

Der auf der Bolkerstraße beim Kleidermacher Kampmann wohnende Bendermeister, Bartholomeus Dahmen, hat sich angehen lassen, im Publikum auszustreuen, als wenn er beim Weinhändler Herrn Deuß dahier eine Rechnung von 73 Rthlr. für mich zahlt hätte. Dieses erkläre ich hiermit als eine Unwahrheit, und sehe diese ausgestreute Verläumdung als eine Prahlerei an.

Düsseldorf, den 14. Juni 1826.

Die Ehefrau des Joseph Dahmen,
Nutermeister.

Die Anzeige in N. 163 dieser Zeitung, in Betreff einer Schuldforderung an einen Herrn O. C. W., wird in sofern berichtet, daß unter den Buchstaben O. C. W. kein öffentlicher Beamter bezeichnet ist.
Der Einsender der erwähnten Anzeige.

Düsseldorf, den 15. Juni 1826.

Auf der Flingerstraße N. 890 ist ein angenehmes Unterhaus von mehreren Zimmern, Keller und Speicher zu vermiethen; das Ganze besteht in 10 Theilen, und ist im Hause selbst zu erfragen.

Zur Erlernung der Putzarbeit können jetzt zwei honnetten Mädchen unter billiger Bedingung in die Lehre angenommen werden, worüber die Expedition Auskunft geben kann.

Auf der Bäckerstraße C. N. 997 ist der erste Stock, bestehend aus fünf durcheinandergehenden Zimmern nebst zwei Domestiken-Stuben, sodann einem Stall für vier Pferde und Remise auf den ersten July dieses Jahrs zu verpachten; die Bedingungen sind im Hause selbst zu erfragen. Auch kann ein Theil des Speichers und Kellers dazu gegeben werden.

Auf der Mittelstraße, der Adler-Apotheke gegenüber, sind in N. 1059 auf dem 2ten Stock zwei meublirte Zimmer zu vermiethen.

Ein fast ganz neues Kabriolet sammt Zuggeschirr, steht billig zu verkaufen, und ertheilt darüber das Nähere die Expedition.

Ein Korbwagen mit Verdeck, zum Reisen geeignet, viersitzig und in gutem Stande, steht zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition.

Es wird ein Haus von 8 bis 12 Zimmern, Keller und Speicher zu miethen gesucht. Die Expedition sagt von wem.

Auf dem Steinwege N. 63 sind zwei Zimmer an ledige Herren zu vermiethen.

Ich mache meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Burgplatz nach der Kurzenstraße im ehemaligen Hrn. Weinbecks Hause verlegt habe, und empfehle mich in ganz neuen wie in schon gebrauchten Klavieren und Reparaturen bestens.

G. Reuter,
Klaviermacher.

In N. 322 (Wilhelmsstraße) ist der erste und 2te Stock ganz oder theilweise, mit oder ohne Meubel, nebst Gärtchen und Bleichplatz, zu vermiethen.

In meinem gestern bezogenen Hause, Grabenstraße B. N. 683 sind drei Zimmer mit oder ohne Meubel zu vermiethen.

Düsseldorf, den 18. May 1826.

J. Perpeet.

Eine Person von honnetter Familie, und von mittlerem Alter, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Haushälterin. Das Nähere bei der Expedition.

Ein Frauenzimmer, das in einem honnetten Hause auf der ersten Stage wohnt, wünscht in feinem Sticken in Woll, im Sticken auf dem Rahmen, im Tambouriren, Stopfen in Spitzen und im Berliner Stich, Unterricht zu geben, und empfiehlt sich bestens. Das Nähere bei der Expedition zu erfahren.

Verlegt von L. Lensch & J. G. Stahl, Karlstadt Grabenstraße D. N. 1070.